

IV. Abschnitt.

O p e r a t i o n .

XV. Capitel.

Die Beleuchtung.

Es ist nicht meine Absicht, hier die Beleuchtung in allen ihren Beziehungen zu der photographischen Kunst zu ergründen, sondern nur in ihrem Verhältniß zu der Negativretouche. Dieses interessiert uns insofern, als wir durch dasselbe die Mittel und Wege kennen lernen, vermöge deren man im Stande ist, ein Negativ so vollkommen herzustellen, daß es für eine Negativretouche nach Kunst- und Naturgesetzen den geeignetsten Boden liefert. Nicht ein jedes Negativ eignet sich zu einer künstlerischen und naturgemäßen Retouche, dasselbe muß an und für sich schon gute Eigenschaften besitzen, hervorgerufen durch die Leistungen zweckmäßiger Operation, als nothwendige Vorbedingung zur Möglichkeit einer künstlerischen Negativretouche. Jetzt wollen wir in diesem Sinne der Beleuchtung, als dem wesentlichsten Factor der photographischen Operation, näher zu treten suchen.

Hinsichtlich der Beziehungen zwischen Beleuchtung und Ähnlichkeit, Ausdruck u. s. w. verweise ich den Leser auf das jüngst erschienene Werk von C. Schiendl „Die künstlerische Photographie“, A. Hartleben's Verlag, Leipzig, in welchem nach dieser Richtung hin sehr gute Rathschläge und bemerkenswerthe Winke gegeben werden, deren Befolgung für ein künstlerisches Streben jedenfalls gute Früchte tragen wird; leider hat der Verfasser die Retouche in diesem Werke nur sehr stiefmütterlich behandelt, weshalb ich es in diesem Sinne nicht empfehlen kann. Die Beleuchtung soll ein an und für sich gutes Negativ schaffen, was nützt aber ein solches, wenn es Retoucheuren in die Hände fällt, die durch ihre Retouche wieder verderben, was die Beleuchtung gut gemacht, die die Schönheiten und Feinheiten der Modulation nicht zu schätzen wissen und kein System besitzen, welches ihnen ermöglicht, dem Negativ eine Retouche nach denselben Principien der